

KLEPTOPARASITISMUS DES NEUNTÖTERS (*Lanius collurio*) BEIM FELDSPERLING (*Passer montanus*)

Kleptoparasitism of Red-backed Shrike (*Lanius collurio*) at Tree Sparrow
(*Passer montanus*)

von M. PÜHRINGER-PLATZER & N. PÜHRINGER

Zusammenfassung

PÜHRINGER-PLATZER M. & PÜHRINGER N.: Kleptoparasitismus des Neuntöters (*Lanius collurio*) beim Feldsperling (*Passer montanus*). Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/1.

Im Juli 1995 konnte die Autoren im Almtal/Oberösterreich im Brutrevier eines Neuntöters beobachten, wie das Männchen einem auf einer Wiese sitzenden, futtersuchenden Feldsperling die Beute raubte. In einem benachbarten Neuntöterrevier wurden ebenfalls Feldsperlinge bei der Nahrungssuche von den Würgern am Boden angegriffen und verschreckt, vermutlich aus Nahrungskonkurrenz.

Abstract

PÜHRINGER-PLATZER M. & PÜHRINGER N.: Kleptoparasitism of Red-backed Shrike (*Lanius collurio*) at Tree Sparrow (*Passer montanus*). Vogelkd. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 1996 4/1.

In July 1995 the authors could notice a male Red-backed Shrike attacking a Tree Sparrow and robbing its prey. The Tree Sparrow had been searching for food on a meadow. In an adjoining Red-backed Shrike territory Tree Sparrows on meadows were also frequently attacked by the shrikes and scared away, probably because of food competition.

Einleitung

Im Sommer 1995 konnten die Autoren im oberösterreichischen Almtal nördlich von Scharnstein (480 m NN) mehrere Interaktionen zwischen Neuntöter und Feldsperling beobachten.

Der Neuntöter besiedelt in diesem Gebiet in erster Linie buschbestandene Bahndämme, extensive Obstgärten und sogar Hausgärten, die eine entsprechende Struktur an dichten Sträuchern aufweisen. Als Jagdwarten werden Strom- und Telefonleitungen, Baumspitzen sowie Pfähle und Zäune bevorzugt. Als Insektenfresser spielt für die Art die Erreichbarkeit von Nahrung und das Verhältnis von Jagdaufwand zu Jagderfolg eine wesentliche Rolle. Die Nahrungsgrundlage des Neuntöters sind mittelgroße und große Insekten, ein entsprechend strukturiertes Jagdbiotop ist daher Voraussetzung (GLUTZ & BAUER 1993).

Neben vielen anderen Vogelarten wie Drosseln (*Turdus* sp.), Star (*Sturnus vulgaris*), Bachstelze (*Motacilla alba*), Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) und Feldsperling findet sich auf frisch gemähten Wiesen auch der Neuntöter regelmäßig als Nahrungsgast ein. Das plötzlich erreichbare Angebot an Arthropoden versammelt dabei die verschiedenen Vogelarten aus größerem Umkreis schon während der Mäharbeiten, vermutlich um einen Vorteil gegenüber der

schon während der Mäharbeiten, vermutlich um einen Vorteil gegenüber der Konkurrenz (sowohl inter- als auch intraspezifischer) zu haben und auch um die flüchtige Beute zu erjagen bevor sie wieder Schutz in der verbliebenen Vegetation findet.

Ergebnisse

Am 17. Juli 1995 suchte unmittelbar nach dem Mähen eines Wiesenstreifens dort ein Feldsperlingpaar Nahrung, das zu dieser Zeit Jungvögel in einer Birnbaumhöhle zu versorgen hatte. Durch lautes Zetern der Sperlinge wurden wir erst jetzt auf das anfliegende Neuntötermännchen aufmerksam. Im direkten Anflug (vermutlich von einer erhöhten Warte aus) entriß es einem der futtertragenden Feldsperlinge die Beute - eine Schmetterlingsraupe? - und flog damit auf einen nahen, ca. 5 m hohen Zwetschkenbaum. Der Feldsperling flog ihm nach und saß noch einige Sekunden schimpfend neben dem Würger ehe dieser mit der geraubten Beute im Obstgarten verschwand.

Das Neuntöterpaar erbrütete zu dieser Zeit in einem Apfelbaum ein Nachgelege, ca. 50 m vom Beobachtungsort entfernt. Es war also weder übermäßig hoher Nahrungsbedarf, wie etwa während der Jungenaufzucht, noch witterungsbedingte Nahrungsknappheit erkennbar. Vielmehr schien diese Technik der Nahrungsbeschaffung Methode zu haben, denn am nächsten Tag ergab sich eine ähnliche Situation: Wieder suchten die Feldsperlinge auf demselben Wiesenstück Nahrung, als das Neuntötermännchen aus etwa 30 m Entfernung heranflog, sich auf einen Grashaufen setzte und die Sperlinge intensiv aus nächster Nähe ungefähr eine Minute lang beobachtete. Es kam allerdings diesmal zu keinem Konflikt, da die Feldsperlinge ohne Beute abflogen.

Diskussion

Kleptoparasitismus ist beim Neuntöter schon mehrfach festgestellt worden, sowohl intraspezifisch beim Überfliegen eines fremden Reviers (JAKOBER & STAUBER, zit. in GLUTZ & BAUER 1993) als auch gegenüber anderen Arten. Sogar Versuche gegenüber größeren Vögeln wurden beobachtet. WEISS (1989) beschreibt regelmäßig versuchten Beuteraub bei einem Bienenfresserpaar: „Saß ein Bienenfresser mit einem größeren Insekt im Schnabel auf der Sitzwarte, versuchten die Neuntöter schnell ihm die Beute zu entreißen“. GRISSER (1986) beschreibt das erfolgreiche Parasitieren eines männlichen Neuntöters bei einem jungen Star, dem er eine grüne Heuschrecke entriß.

Im benachbarten Neuntöterrevier, 400 m vom ersten Beobachtungsort entfernt, gelangen bereits am 10. Juli 1995 Beobachtungen mehrerer Interaktionen zwischen Neuntöter und Feldsperling. Die Neuntöter hatten hier frischflügge Jungvögel zu betreuen, die sich noch in einer dichten Hecke nahe dem Brutplatz aufhielten. Daran angrenzend war ein etwa 500 m² großes Wiesenstück gemäht,

ahrungssuche kaum geeignet waren. Die gemähte Fläche wurde von beiden Partnern zur Jagd genutzt. Der Großteil der Beute wurde am Boden geschlagen, ca. ein Drittel bei der Flugjagd auf große Entfernung, bis 50 m. Auch auf diesem Wiesenstück fanden sich häufig mehrere Feldsperlinge zur Nahrungssuche ein, mindestens fünf Mal wurden Einzelvögel während drei Beobachtungsstunden vom Neuntötermännchen angegriffen und aufgescheucht. Der Anflug erfolgte dabei aus 10 - 15 m Entfernung von erhöhten Warten aus mit großer Geschwindigkeit. Daraufhin kehrte der Würger jedesmal wieder auf seinen Ansitz zurück, ohne die zeternden Sperlinge weiter zu verfolgen, die bald darauf erneut das Wiesenstück aufsuchten. Nahrungsraub konnte jedoch in keinem der Fälle beobachtet werden.

Auch GRISSE (1986) beschreibt solche Attacken auf Haussperlinge (*Passer domesticus*) und Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) ohne Kleptoparasitismus oder Erbeuten eines Vogels festzustellen. Adulte Kleinvögel werden allerdings regelmäßig - wenn auch selten - vom Neuntöter erbeutet. 30 Arten sind bisher in Europa als Beute nachgewiesen, wobei die Gewichtsgrenze bei 25 - 28 g liegt (GLUTZ & BAUER 1993), was etwa dem Gewicht eines Sperlings entspricht.

Auffällig bei diesen Attacken auf die Feldsperlinge war in unserem Fall, daß diese den Würger offenbar nicht als potentiellen Feind betrachteten. Die Fluchtdistanz war sehr gering und auch Feindverhalten gegenüber dem Neuntöter (z. B. „Anhassen“) war nicht zu bemerken. Viel wahrscheinlicher handelte es sich bei dem beobachteten Verhalten um interspezifische Aggression gegenüber lästigen Nahrungskonkurrenten im engsten Brutgebiet und territoriales Verhalten des Männchens. Das Neuntöterweibchen griff während der Beobachtungszeit nur einmal einen Feldsperling an, der sich direkt unter seine Sitzwarte begeben hatte. Würger reagieren offenbar allgemein auf Nahrungskonkurrenz in ihrer unmittelbaren Umgebung empfindlich: Ein junger Raubwürger (*Lanius excubitor*) vertrieb mehrmals einen Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) von „seinen“ Sitzwarten (Grenzpflocken) bei der Jagd auf Insekten. Jagdabsicht gegenüber dem Steinschmätzer war eindeutig nicht gegeben, der Raubwürger befand sich auf dem Durchzug und hatte also kein festes Revier zu verteidigen. Die Hypothese von GRISSE (1986), wonach dieses Verhalten gegenüber Kleinvögeln dem Auskundschaften von Nestern dient, um die Jungvögel erbeuten zu können, scheint wenig überzeugend. Aggressives Aufscheuchen verschiedener Vogelarten durch den Neuntöter veranlaßt jene wohl kaum, das Nest anzufliegen. Hier wäre eher unauffälliges Beobachten für den Würger zielführend, anstatt als potentieller Feind hervortreten.

Intensivere Beobachtungen und mehr Aufmerksamkeit für diese Problematik in den nächsten Jahren könnten zeigen, ob es sich bei den beschriebenen Verhaltensweisen um Ausnahmen gehandelt hat oder ob Kleptoparasitismus und andere aggressive Interaktionen unter bestimmten Voraussetzungen beim Neuntöter fixer Bestandteil seines Verhaltensmusters sind.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. & BAUER K. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Bd. 13/2, Passeriformes (4.Teil). Aula Verlag, Wiesbaden. 1140 pp.
- GRISSE P. (1986): A propos de comportements interspécifiques chez la Pie-Grièche écorcheur *Lanius collurio*. *Alauda* 54 (3): 231 - 232.
- WEISS H. (1989): Erfolgreiche Brut des Bienenfressers *Merops apiaster* in der Region Basel. *Orn. Beob.* 86: 92 - 93.

Anschrift der Verfasser:

M. Pühringer-Platzer und N. Pühringer
Herrnberg 8
A-4644 Scharnstein
AUSTRIA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [004a](#)

Autor(en)/Author(s): Pühringer-Platzer Maria, Pühringer Norbert

Artikel/Article: [Kleptoparasitismus des Neutöters \(*Lanius collurio*\) beim Feldsperling \(*Passer montanus*\) 43-46](#)